

Kaiserin gebetet wird. Judith steht für die Tapferkeit, mit der sie die Schwachheit des weiblichen Geschlechts (*feminei sexus fragilitas*) überwunden und das Volk Israel vor dem Feind gerettet hat. Die biblischen Urmütter Sarah, Rebekka, Lea und Rachel haben Vorbildcharakter wegen der Vielzahl ihrer Kinder⁷⁴. Schließlich soll die Kaiserin wie Esther zur würdigen Gemahlin des Kaisers gemacht werden, zu einer Teilhaberin seiner Kaiserherrschaft (*ut sicut Esther reginam ... ad regis Assueri thalamum regnique sui consortium transire fecisti*)⁷⁵. Im dritten Gebet wird die äußere Salbung mit heiligem Öl bildhaft für die innere Salbung beschrieben, die dem Seelenheil der Kaiserin dienen soll⁷⁶. Ebenso symbolisieren gemäß dem vierten, die Krönung begleitenden Gebet das Gold und die Edelsteine der Krone das innere Gold der Weisheit und die Edelsteine der Tugenden, mit welchen die Kaiserin geschmückt sein soll⁷⁷.

74) Vgl. Ordines (wie Anm. 1) Nr. III, S. 7 Z. 37 – S. 8 Z. 19 = Pontifical 1 (wie Anm. 69) Nr. LXXVIII, S. 267 Z. 9 – S. 268 Z. 5. Mit der Schlußformel dieses und des folgenden Weihegebetes wird in Anspielung auf Maria als Mutter Christi der Bogen vom Alten zum Neuen Testament geschlagen, vgl. FÖSSEL, Königin (wie Anm. 11) S. 46 f.

75) Vgl. Ordines (wie Anm. 1) Nr. III, S. 8 Z. 20 – S. 9 Z. 6 = Pontifical 1 (wie Anm. 69) Nr. LXXVIII, S. 268 Z. 6-20. FÖSSEL, Königin (wie Anm. 11) S. 47 f., betont den Unterschied in der Bezugnahme auf Esther in diesem Ordo, der den politischen *consortium*-Gedanken in den Mittelpunkt stellt, und dem Bezug auf Esther im Judith-Ordo von 856 (siehe oben Anm. 22), in dem der Königin mildernde Wirkung auf das Gemüt des Königs mittels ihres durch die Salbung lichterstrahlenden Antlitzes betont wird.

76) Vgl. Ordines (wie Anm. 1) Nr. III, S. 9 Z. 7-17 = Pontifical 1 (wie Anm. 69) Nr. LXXVIII, S. 268 Z. 21-29. Zur sakramentalen Kraft der Salbung, deren Formel mit derjenigen der Bischofsweihe identisch ist, und zur Frage nach dem für die Salbung der Königin verwendeten Salböl vgl. FÖSSEL, Königin (wie Anm. 11) S. 48 mit Anm. 203.

77) Vgl. Ordines (wie Anm. 1) Nr. III, S. 8 Z. 19-30 = Pontifical 1 (wie Anm. 69) Nr. LXXVIII, S. 269 Z. 2-11. FÖSSEL, Königin (wie Anm. 11) S. 45 mit Anm. 181 f., weist auf den Gegensatz zwischen diesem Ordo, in dem als einzige Insignie für die Königin die Krone vorgesehen ist, und historiographischen wie bildlichen Quellen hin, die neben der Krone für die Königin auch das Szepter kennen. Im westfränkischen Erdmann-Ordo ist neben dem Aufsetzen der Krone auch das Aufstecken eines Fingerringes vorgesehen: Erdmann-Ordo, c. 28 (wie Anm. 69) S. 152. Im Unterschied zur Krönung des Königs kommt es bei der Krönung der Königin nicht zu einer Thronsetzung; vgl. dazu FÖSSEL, S. 45 f.